Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 4 (1989)

Heft: 2

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Erinnerung an Hans Michel

Was als Glückwunsch gedacht war, ist zum Nachruf geworden: am 31. Dezember 1988 ist Hans Michel als Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern offiziell zurückgetreten, am 1. Januar 1989 konnte er seinen 65. Geburtstag begehen, am 2. Januar hat er uns nach langem, schleichendem Leiden verlassen.

Am Bibliothekswesen, zu dem er vergleichsweise spät gelangt war, interessierten ihn Gebiete besonders, die ihm von den früheren Tätigkeiten nahelagen. Dem promovierten Historiker verdankt die Berner Bibliothek als einzige unter den grossen wissenschaftlichen in der Schweiz eine gedrängte, doch substantielle Geschichte nach modernen Gesichtspunkten. Seine Unterichtserfahrung an bernischen Landschulen führte ihn zur Praxis der bibliothekarischen Ausbildung, deren Grundsätze er in einem wegweisenden Aufsatz entwickelt und in seiner Bibliothek vorbildlich umgesetzt hat. Unter dem Eindruck der Vergänglichkeit von Schriftgut, den er als Adjunkt am Staatsarchiv Bern empfangen hatte, setzte er sich für die so beklemmend aktuelle Erhaltung des Papiers im eigenen Restaurationsatelier, das gleichfalls als Muster gelten darf, wie als Experte eines nationalen Forschungsprogramms ein.

Als seine Hauptaufgabe betrachtete Hans Michel indessen die Ausgestaltung der Bibliothek, zu deren Leitung er auf Neujahr 1973 berufen worden war, zu einem Dienstleistungsbetrieb im vollen Sinne dieses Begriffs. Einerseits wurden unter ihm im Gebäude an der Münstergasse, dessen Umbau bei seinem Amtsantritt noch nicht vollendet war, die Einschreibgebühren abgeschafft, die Oeffungszeiten ausgedehnt, die Arbeitsplätze vermehrt, die Auskunftsmöglichkeiten erweitert, was alles ein markantes Ansteigen der Bestände zur Voraussetzung und der Benutzung zur Folge hatte. Andererseits leitete er das Zusammenwirken der über hundert Seminar- und Institutsbibliotheken im Hochschulbereich, dem er als Honorarprofessor mit einem Lehrauftrag für bernische Geschichte selber angehörte, unter Führung der zentralen Bibliothek ein; dank seiner Ueberzeugungskraft und Beharrlichkeit ist man in Bern auch auf diesem Wege des institutionalisierten Miteinanders weiter vorangeschritten als in jeder andern Schweizer Stadt. Nur Umstände, die ihm weitgehend entzogen waren, haben verhindert, dass dieser Bibliotheksverbund nicht schon zu seinen Lebzeiten auch automatisiert werden konnte.

Wie seine tatsachengesättigten Veröffentlichungen zeigen, packte Hans Michel jede Aufgabe im wissenschaftlichen und bibliothekarischen Bereich, ob sie selbstgewählt war oder sich ihm stellte, als Pragmatiker und Praktiker an. Zur Lösung wandte er jeweils seine ganze, aussergwöhnliche Arbeitsfreude und Willensstärke auf. Unbeugsam wie gegen sich konnte er dabei auch gegen andere sein, zumal ihn seine intellektuelle Redlichkeit und die im militärischen Stabsdienst geschulte Methodik dazu drängten, gegensätzliche Standpunkte möglichst scharf herauszustellen. Danach aber war er um der Sache willen durchaus auch zu weitgehenden Kompromissen fähig, wie etwa sein vergebliches Bemühen um ein gemeinsames EDV-System für die schweizerischen Grossbibliotheken bewies. Mehr Erfolg war ihm mit der bis heute nicht zu ersetzenden VSB-Publikation "Bibliotheken in der Schweiz" beschieden, die allein dank seiner organisatorischen Begabung und seiner Uneigennützigkeit rechtzeitig den Teilnehmern am IFLA-Kongress 1976 in Lausanne überreicht werden konnte.

Die Bilanz seiner bleibenden Verdienste um das schweizerische Bibliothekswesen ist an den vergangenen Jahresversammlungen unserer Vereinigung in Bern gezogen worden. Mit ihr wird sich aber auch das Gedenken an Hans Michel verbinden, der es wie sonst keiner seiner Kollegen noch einmal fertiggebracht hat, neben einem erfüllten Berufsleben weiterhin auch der Wissenschaft zu dienen, als ob er geahnt hätte, dass ihm die erhoffte Rückkehr zu ihr im Ruhestand doch nicht mehr vergönnt sein würde.

Fredy Gröbli